

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1930-1931**

17.1.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE  
 Amtlicher Theaterzettel Nachdruck verboten

Samstag, den 1. Januar 1931

Das Lamme des Armen

Tragikomödie in drei Akten (Bildern) von Stefan Zweig

In Szene gesetzt Fritz Rammach

François Fouris, Leutnant bei den sechsten Chasseurs	Paul Ba	Ein Gendarm	Heinrich Kehne
Bonaparte, General der Armee in Aegypten	Stefan Doh	Ein Lakai	Friedrich Driese
Berthier, sein Adjutant	Alfons Elm	Jadine Fouris, Gattin des Leutnants Fouris,	
Dupuy, Platzkommandant von Kairo	Paul Rudolf Sch	genannt Brillotte	Elisabeth Bertram
Deschamps, Verpflegs-Offizier	Paul Gemen	Jane Dupuy, Gattin des Kommandanten	Melanie Bernath
Fouché, Polizeiminister unter dem Konsulat	Ulrich v. J. Tr	Erster	Otto Seibert
Maire Descazes, Rechtsanwalt in Paris	Hugo Hüb	Zweiter	Diener
Erster	Otto Koenig	Erster	Werner Fried Grimes
Zweiter	Hans-Herbert Koenig	Zweiter	Arbeiter
Erster	Karl Mör	Dritter	Wilhelm Geaf
Zweiter	Wilhelm G	Soldat	Hans Müller
Dritter	Fritz Loh	Soldat	Fritz Luthier
			Werner Fried Grimes
			Hans Müller

Szene der beiden ersten Akte: Kairo während des ägyptischen Revolutionskrieges 1798, der letzte Akt: Paris 1799, wenige Wochen nach dem Staatsstreich, der den General Bonaparte zum Konsul der Republik macht

Bühnenbilder: Tersten Hecht

Kostüme: Frau Schölenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Wähle

Abendkasse 19.30 Uhr

19.30 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Preise für einen Akt

Preis (R.-M.)

## INHALTSANGABE

### Das Lamm des Armen

Den Titel liefert die alttestamentliche Erzählung. In diesem Falle ist das Lamm des Armen die reizende, muntere Gattin des Leutnants Fourès, Pauline, genannt Bellilotte. General Bonaparte begegnete ihr und um Bellilotte ist's geschehen. Leutnant Fourès muß als Spezialkurier in angeblich höchst wichtiger Mission nach Frankreich, damit der Wolf in Ruhe das Lamm verspeisen kann. Aber das Schiff wird von den Engländern gekapert, und der englische Admiral macht sich das diabolische Vergnügen, den Pseudokurier freizugeben und zurückzusenden. Fourès findet seine Bellilotte nicht daheim, sondern in der Höhle des Löwen. Er tobt, er fordert die Gattin zurück, obwohl diese ihn zum Hahnrei gemacht. Denn schnell ist sie gefallen. Wer kann dem Gewaltigen widerstehen! Auch Fourès kann es nicht. Er rast, er fordert sein Recht, aber der militärische Kadavergehorsam sitzt ihm im Blute. Er wie Bellilotte willigen in die von Bonaparte befohlene Scheidung der Ehe. Bonaparte ist nach Paris zurückgekehrt. Dorthin sendet man auch Fourès, den man mit Belobigung aus der Armee verabschiedet, zurück. Fourès sucht hier sein Recht, aber gegen einen Bonaparte — Konsul der Republik — gibt es, wie der Kläger erfährt, kein Recht. Was will Fourès? Seine Frau kann er wiederhaben. Die in Kairo ausgesprochene Ehescheidung ist ungültig, und Bonaparte hält sie nicht. Er hat jetzt keine Zeit für Weibergeschichten, er muß die Armee über den Sankt Bernhard nach Italien führen. Aber Fourès will den Schänder seiner Ehre gerichtet wissen. Er wiegelt die Straße auf. Man setzt ihn seiner hochverräterischen Reden wegen fest. Und nun tritt Fouché, der Polizeiminister, in Aktion. Er muß die für den Konsul fatale Angelegenheit erledigen. Und Fouché ist ganz der Mann für eine solche Aufgabe. Er macht Fourès klar, daß man in dieser Stunde, da es um Frankreich geht, keine Zeit für seine Angelegenheit habe. Man wird ihn als Verrückten hinter Schloß und Riegel setzen und ihn so unschädlich machen . . . Und Fourès gibt nach. Was bliebe ihm sonst übrig . . .